

Franz Josef Stegmann – 90 Jahre

Der langjährige Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Kath. Theol. Fakultät der Ruhr-Universität Bochum Franz Josef Stegmann vollendet am 7. März 2020 sein 90. Lebensjahr. Nach seiner Emeritierung lebt er seit 1997 in Südafrika. Nach dem Ende des Apartheidssystems versuchte Stegmann die dortigen Katholischen Kirche bei ihrem Einsatz für den Aufbau einer demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaft zu unterstützen.

Franz Josef Stegmann wurde am 7. März 1930 in Langenhaslach, Landkreis Günzburg geboren. Er studierte in München Kath. Theologie und wurde 1958 zum Priester für die Diözese Augsburg geweiht. 1962 promovierte er in München zum Dr. theol. mit einer Arbeit „Von der ständischen Sozialreform zur staatlichen Sozialpolitik.“ Von 1967-1972 war er wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl f. Christliche Gesellschaftslehre an der Kath. – Theol. Fakultät in Bonn. 1969 erschien sein Grundlagenbeitrag über die Geschichte der sozialen Ideen im deutschen Katholizismus, in dem von Helga Grebing herausgegebenen Standardwerk „Geschichte der Sozialen Ideen in Deutschland.“ Mit seinem Mitarbeiter Peter Langhorst erarbeitete er 2000 eine Neuauflage, die 2005 nachgedruckt wurde. 1972 habilitierte sich Stegmann mit einer Arbeit über den Mitbestimmungsgedanken im sozialen Katholizismus. In einer weiteren Monografie unter dem Titel „Die Katholische Kirche in der Sozialgeschichte. Die Gegenwart“ (1983) führte Stegmann die Untersuchungen seines ersten akademischen Lehrers Nikolaus Monzel über die Rolle der Katholische Kirche in der Sozialgeschichte für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg fort.

Von 1974 bis 1977 war Stegmann Professor für Kath. Theologie an der Bundeswehrhochschule in München. 1977 wurde er nach Bochum berufen, wo er bis zur seiner Emeritierung 1995 lehrte.

Das wiss. Werk von Stegmann umfasst neben seinen grundlegenden Beiträgen zur Ideengeschichte des Sozialkatholizismus in Deutschland auch Untersuchungen zur politischen Ethik und zur Wirtschaftsethik.

Nachdem Stegmann sich bereits während seiner aktiven Zeit in Bochum in Forschungsfreisemestern längere Zeit in Ost- und Südafrika aufgehalten hatte, siedelte er 1997 ganz nach Südafrika über.

Stegmann war von 1997-2000 dort am Aufbau einer katholischen Sozialakademie beteiligt. Weiterhin lehrte er 8 Jahre am St. Augustinus College, einer Kath. Privat-Universität in Johannesburg. Außerdem wirkt er bis heute an der Ausbildung von Ordensschwwestern aus verschiedenen afrikanischen Ländern mit.

Als Priester und Seelsorger arbeitet er in einer weiß-schwarzen Gemeinde in Bronkhorstspuit bei Pretoria. Auf dem Höhepunkt der HIV/ Aids-Krise in Südafrika hat er in einem von katholischen Ordensschwestern geführten Hospiz rd. 1700, vor allem junger Menschen, im Sterbeprozess begleitet. Für seine Verdienste wurde ihm 2002 das Bundesverdienstkreuz verliehen. 2010 erhielt er den Heinrich-Brauns-Preis des Bistums Essen.